

Digitales Brandenburg

hosted by Universitätsbibliothek Potsdam

[237179059_B_2015_22]

Polygyner Weißstorch *Ciconia ciconia* bei Oranienburg. Roland Heigel

Polygyner Weißstorch *Ciconia ciconia* bei Oranienburg

Roland Heigel

Ringfundmitteilungen der Vogelwarte Hiddensee Nr. WA1025/2013 und WH26422/2015

HEIGEL, R. (2015): **Polygyner Weißstorch *Ciconia ciconia* bei Oranienburg. Otis 22, 95–98**

Ein nestjung in Hessen (Darmstadt) beringter männlicher Weißstorch brütete erstmalig bereits in seinem dritten Kalenderjahr im vorpommerschen Pasewalk. Nach einer starken Verletzung infolge eines Horstkampfes besetzte der schon totgeglaubte Storch in seinem vierten Kalenderjahr einen Horst im brandenburgischen Landkreis Oberhavel (OHV) und zog dort erfolgreich eine Brut auf. In der folgenden Saison wurde bei diesem Männchen Polygynie mit bis zu drei Horsten und Weibchen gleichzeitig festgestellt. In der Gesamtsaison blieb dieses Männchen erfolglos. In seinem sechsten Kalenderjahr (2015) ging der Vogel am selben Ort wie 2014 eine monogame Partnerschaft ein und brütete erfolgreich.



HEIGEL, R. (2015): **Polygynous White Stork *Ciconia ciconia* near Oranienburg. Otis 22, 95–98**

A male White Stork, ringed as a nestling in 2010 in Hesse (Darmstadt), bred for the first time in its third calendar year in Pasewalk in Western-Pomerania. After recovering from a serious injury, caused by a nest battle with a rival the stork, at the time believed dead, occupied in its fourth calendar year (2013) a nest in the Rural District of Upper Havel (OHV), Brandenburg, and successfully raised a brood. In the following season, sporadic polygyny was recorded by this ringed individual at up to three nest sites. It was unsuccessful in breeding for the complete season. In its sixth calendar year (2015), the bird entered a monogamous partnership and bred successfully.

Roland Heigel, Lindenweg 26, 16515 Oranienburg, E-Mail: r.heigel@gmx.de (Storchenbetreuer Landkreis Oranienburg)

Bigamie bei Weißstörchen kommt wahrscheinlich regelmäßig vor, kann meist jedoch nur schwer nachgewiesen werden (CREUTZ 1988, 153). Wenn Störche um einen Nistplatz kämpfen, weiß der Beobachter in der Regel nicht, wer am Ende diesen Horstkampf für sich entschieden hat und ob dieser Storch zeitgleich auch noch auf anderen Horsten „zu Hause“ ist. Der Nachweis ist nur möglich, wenn die Störche individuell, z.B. mit großen Kennringen, markiert sind. Bundesweit wurden bereits einzelne Fälle von Bigamie bei Weißstörchen beschrieben (BEHMANN 2008, RASCHIG 2008 und ZIETZ 2008). Bigamie meint, dass eine Verbindung zu zwei Partnern des ande-

ren Geschlechts besteht. Der Überbegriff für die Verpaarung mit mehr als einer Partnerin durch ein männliches Tier lautet fachlich korrekt Polygynie (umgekehrt für ein weibliches Tier: Polyandrie).

Der hier beschriebene, zeitweise polygyne männliche Weißstorch (Jahrgang 2010) mit der Markierung Helgoland 7X563 wird im Folgenden vereinfacht als „Der Storch“ bezeichnet und in dieser Weise von anderen Individuen abgegrenzt. Die Vorgeschichte (Exkurs) mit dem zunächst tragisch vermutetem Ende wurde freundlicherweise von der Storchenstation Papendorf (J. Krüger) übermittelt.

Exkurs zur Vorgeschichte

Der hier beschriebene Vogel („Der Storch“) wurde am 22.06.2010 als Nestling nördlich von Darmstadt (Hessen) beringt (Kennring Helgoland 7X563). Im Jahr 2012 siedelte sich „Der Storch“ im mecklenburgischen Papendorf (Vorpommern-Greifswald) nahe Pasewalk als bemerkenswert frühreifer Brutvogel (drittes Kalenderjahr!) an. Der Brutverlauf wurde dort von mehreren Störungen fremder Altstörche begleitet. In der Nacht vom 13. zum 14. Juni fanden

erneut heftige Horstkämpfe mit mutmaßlich tödlichem Ausgang statt. Letztmalig wurde der verletzte Altvogel in der Nacht von der Horstkamera dokumentiert (Abb. 1). Im Horst befanden sich am Morgen des 14.06.2012 nur noch die blutbeschmierten Jungen. Aufgrund der riesigen Blutlache im Horst wurde seinerzeit angenommen, dass „Der Storch“ infolge seiner Verletzung verendet war (pers. Mitt. J. Krüger/ Storchenhof Papendorf).



Abb. 1: „Der Storch“ liegt stark verletzt bei seiner ersten Brut auf dem Papendorfer Horst. Infrarot-Belegfoto der Horstkamera (Quelle: Krüger/Storchenhof Papendorf (MV, 14.06.2012)

Fig. 1: Infrared evidence photo of the seriously injured male White Stork (‘The Stork’), lying in the nest of its first brood in Papendorf (Source: Krüger/Storchenhof Papendorf, 14.06.2012)

Das Jahr 2013:

Als am 11.04.2013 auf dem Horst in Wensickendorf (1) bei Oranienburg (Stadt Oranienburg, LK OHV) ein Weißstorch-Männchen mit dem Ring 7X563 („Der Storch“) sich mit einem Weibchen verpaarte, war dies nach der recherchierten Vorgeschichte des Vogels eine große Überraschung. Der von den örtlichen Betreuern (pers. Mitt. J. Krüger, Papendorf – siehe Exkurs) tot geglaubte Storch hatte demnach die heftige Attacken durch Fremdstörche in einer Juninacht des Jahres 2012 nachweislich doch über-

lebt. Die Besonderheit bestand in diesem Jahr also allein darin, dass „Der Storch“ physische Präsenz zeigte und in seinem vierten Kalenderjahr erneut die Chance zur erfolgreichen Reproduktion hatte. Das offenbar monogame Paar in Wensickendorf überstand mit Erfolg einige Horstkämpfe. Aus dem Gelege mit drei Eiern wurde ein Jungstorch erfolgreich aufgezogen. Am 17.08.2013 traten beide Altstörche die Reise in den Süden an.

Das Jahr 2014:

„Der Storch“ traf am 15. März in Wensickendorf (1) als dritter Ankömmling im Altkreis Oranienburg ein. Vermutet wird, dass es sich bei ihm um einen „Westzieher“ handelt. Als sich am 28. März ein Storchenweibchen zu „Dem Storch“ gesellte, war alles noch in Ordnung (Abb. 2). In Zehlendorf (Stadt Oranienburg, LK OHV), einer 6 km nördlich gelegenen Ortschaft, befanden sich weitere zwei Horste (Standort 2 & 3). Diese wurden am 28. bzw. 29. März ebenfalls von Störchen bezogen. Durch intensive Beobachtung aller drei Horste wurde festgestellt, dass „Der Storch“, eindeutig erkennbar mit dem Ablesering, nicht nur auf dem Horst (1) in Wensickendorf, sondern parallel auch auf den zwei Horsten in Zehlendorf (2 & 3) mit Nestbau und Kopulation beschäftigt war (Abb. 3, 4). Nur vier Tage später (02. April) wurde „Der Storch“ in **Zehlendorf (3)** bereits von einem anderen männlichen Storch von einem „seiner“ drei Horste vertrieben.

Nun wechselte der Storch noch zwischen den zwei Horsten in Wensickendorf (1) und Zehlendorf (2). Sobald sich jetzt ein Rivale diesen beiden Horsten näherte, wurde dieser erfolgreich von „Dem Storch“

vertrieben. Am 07. April wurde im Wensickendorfer Horst (1) das erste Ei gelegt. Aus dem Verhalten beider Altvögel in Zehlendorf (2) konnte abgeleitet werden, dass auch dort das erste Ei gelegt worden war. „Der Storch“ wechselte weiterhin zwischen den zwei Horsten, übernahm Brutablösungen, brachte Nistmaterial, kopulierte mit den jeweiligen Weibchen und verteidigte beide Horste erfolgreich gegen Eindringlinge im Revier. Nach der Ablage des vierten Eies in Wensickendorf (1) am 10. April erfolgte nur noch eine Brutablösung für 1–1,5 Stunden täglich durch „Den Storch“. Zuvor hielt er sich meist im Revier in Zehlendorf (2) auf. Sobald ein fremder Artgenosse sich den Horsten näherte, verteidigte der Storch beide immer noch vehement. Nach dem 13. April kam „Der Storch“ nicht mehr zur Brutablösung nach **Wensickendorf (1)**. Das Gelege wurde vom dortigen Weibchen kurze Zeit später aufgegeben. Am 20. April eroberte ein anderes, unberingtes Storchenmännchen den Horst mit dem wahrscheinlich selben Weibchen in Wensickendorf (1). Später wurde ein Nachgelege von drei Eiern festgestellt.

In **Zehlendorf (2)** wurde aufgrund von Horstkämpfen zweier Weibchen das Gelege zerstört. Eines der beiden Weibchen – wahrscheinlich das hinzugekommene – blieb bei „Dem Storch“. Ein Nachgelege wurde auf diesem Horst (2) nicht festgestellt. Der nun „heimatlose“ Storch flog danach gelegentlich noch über den Horst in Wensickendorf (1), wurde dort jedoch von dem neuen Männchen jedes Mal wieder vertrieben.

Alle Weißstörche aus Wensickendorf und Zehlendorf mit Ausnahme „Des Storches“ zogen am 16. August in Richtung Süden ab. Zwei Wochen später, am 1. September flog auch der polygyne Weißstorch

(„Der Storch“) in den Süden – den vorliegenden Aufzeichnungen zufolge, ohne im Jahr 2014 erfolgreich reproduziert zu haben, trotz zeitweise dreier Partnerinnen gleichzeitig. Fazit: „Der Storch“ wurde von einem Horst von anderem Männchen vertrieben (3), verließ an einem zweiten Horst das brütende Weibchen (1) und verlor an einem dritten Horst zusammen mit dem Weibchen ersatzlos das gemeinsame Gelege (2).

Die Abbildungen 2 bis 4 zeigen „Den Storch“ mit dem Kennring 7X563 im Jahr 2014 an dessen verschiedenen Nistplätzen in Wensickendorf (1) und in Zehlendorf (2), (3).



Abb. 2: Männlicher Weißstorch („Der Storch“, links) landet mit Nistmaterial auf seinem ersten Horst in Wensickendorf (1). 07.04.2014, NABU Oranienburg.

Fig. 2: Male White Stork (‘The Stork’, left) lands with nest material on its first nest at Wensickendorf (1) 07.04.2014



Abb. 3: „Der Storch“ einige Tage zuvor kopulierend mit anderer Partnerin im Nachbarort Zehlendorf (2). 20.03.2014

Fig. 3: The same stork copulating in Zehlendorf (2) 20.03.2014



Abb. 4: „Der Storch“ mit dem Kennring „7X563“ auf seinem dritten Horst in Zehlendorf (3). 01.04.2014

Fig. 4: ‘The Stork’ with ring number 7X563 on its third nest in Zehlendorf (3). 01.04.2014

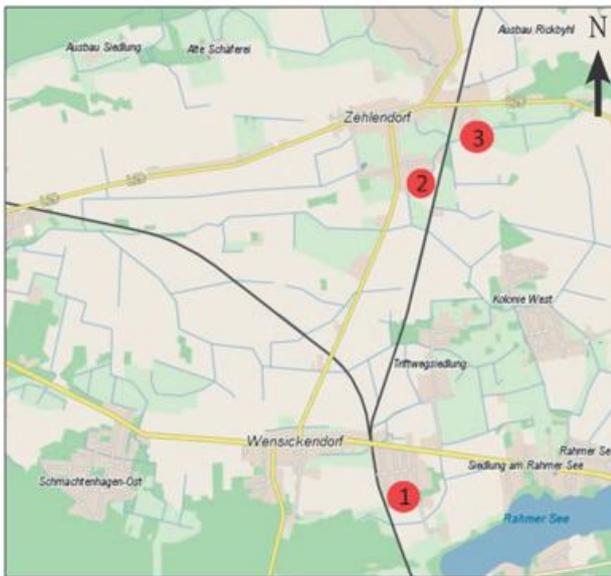


Abb. 5: Das Einzugsgebiet des zeitweise polygynen Weißstorchs östlich der Stadt Oranienburg (OHV) in den Jahren 2014 und 2015 (Quelle: Landesvermessung und Geobasisinformation Brandenburg).

Fig. 5: Map of the home range of the sporadically polygynous stork east of the town of Oranienburg (OHV). Source: Brandenburg State office for land survey and geobasis information.

Das Jahr 2015:

„Der Storch“ kehrte am 17. März aus dem Süden zurück. Er pendelte zunächst zwischen den drei Horsten in Wensickendorf (1) und Zehlendorf (2), (3), hatte aber noch keine Partnerin. Als am 25. März ein neues, d.h. dem Beobachter bisher unbekanntes Weibchen (Ring H 7658, *2009, nestjung beringt Sachsen) auf dem Horst bei „Dem Storch“ in Wensickendorf (1) auftauchte

(Abb. 6) kam es rasch zur monogamen Verpaarung. Diese beiden Altvögel zogen danach zu einem der zwei anderen, bereits bekannten Horste in Zehlendorf (2) um. Ohne weitere Störungen wurden dort erfolgreich drei Jungvögel aufgezogen. Verpaarungen „Des Storches“ mit anderen Weibchen wurden diesmal nicht beobachtet.



Abb. 6: Der polygyne Weißstorch aus dem Jahr 2014 („Der Storch“, rechts) im Frühjahr 2015 auf dem vertrauten Wensickendorfer Horst (1). Monogame Neuverpaarung mit Partnerin Hiddensee H7658 (links). 25.03.2015, NABU Oranienburg.

Fig. 6: The 2014 polygynous White Stork (The Stork, right) in spring 2015, on the familiar Wensickendorf nest, in a new monogamous partnership with female Hiddensee H7658 (left)

Literatur

- BEHMANN H. J. (2008): Bigamie beim Weißstorch. In: Kaatz, C. & M. (Hg.): 3. Jubiläumsband „Weißstorch“, Loburg. Kap. 8. 426 – 428
- CREUTZ, G. (1988): Der Weiss-Storch *Ciconia ciconia*. NBB 375. 2. erw. Aufl. Wittenberg.
- RASCHIG, P. (2008): Bigamie beim Weißstorch nachgewiesen. In: Kaatz, C. & M. (Hg.): 3. Jubiläumsband „Weißstorch“, Loburg. Kap. 8. 429– 430

- ZIETZ, R. (2008): Bigamie bei Weißstörchen. In: Kaatz, C. & M. (Hg.): 3. Jubiläumsband „Weißstorch“, Loburg. Kap. 8. 424 – 426